

Die Kulturspezialisten vom Schaalsee

Kulturverein Zarrentin: ein starker Verein mit dem Mut zur Lücke und einem erfolgreichen Programm, das in diesem Jahr seine Fortsetzung erfährt

ZARRENTIN Wen es bei der jüngsten Jahresversammlung des Kulturvereines in den Versammlungssaal verschlagen hätte, der wäre sich fast ein wenig verloren vorgekommen. Ganze 14 Mitglieder waren saßen da, dabei hat der sehr erfolgreich arbeitende Verein beachtliche 109 Mitglieder. Die scheinbar Versammlungen nicht besonders zu schätzen, kulturelle Termine hingegen deutlich mehr. Ansonsten hätte der Verein nicht so eine Bilanz hinlegen können, wie er es in diesen Tagen tat.

Erfolgreich mit Augenmaß und Sinn für das Besondere, so könnte man die Bilanz der Vorsitzenden Birgit Struck-Henning zusammenfassen. Allein die Aufzählung der Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen und Aufführungen war beeindruckend, auch wenn längst nicht alles rundum geklappt hat. Doch das macht nichts, der Verein mit seiner engagierten Führung ist erfahren und gelassen genug, auch kleine Misserfolge hinzunehmen. Es zählen des Besondere, das Ausgefallene und auch der Mut zur Lücke. Natürlich ist es ärgerlich, wenn ausgerechnet bei der Lesung von Harry Rohwoldt die Tonanlage ausfällt. Das soll künftig nicht wieder passieren, der Verein will nun den Kauf einer eigenen, kleinen Anlage prüfen.

Viel Lob gab es für die Zusammenarbeit mit der Stadt, mit der man auch längst ein vernünftiges Verhältnis in Sachen Miete mit des Kloster erreicht hat.

Einiges an Zustimmung gab es auch für die Arbeit von Thorsten Schütt, dem Kassenwart, der bisher kommissarisch tätig war und es hervorragend bewältigt hat. Durch die jüngste Versammlung ist Schütt nun auch formal als Kassenwart bestätigt worden, er nahm die Aufgaben



Der Vorstand des Zarrentiner Kulturvereines während der Sitzung im Saal des Fischhauses.

FOTO: POHLE

gern an und hatte auch Gutes zu berichten. Denn der Zarrentiner Kulturverein ist nicht mittellos, kann mit Rücklagen arbeiten und sich in einigen Bereichen auch mal den „Gang ins Risiko“ leisten. Natürlich ist das eine Momentaufnahme, Gewinne sind dem Verein auf Dauer nicht erlaubt. Dennoch erleichtert die finanzielle Grundlage vieles in der Planung.

Was tun in den kommenden Monaten? Diese Frage hat der Verein mit seinem vorläufigen Programm zwar schon fast beantwortet, dennoch steckt hier ein Kernproblem. Vereinsvorsitzende Struck-Henning warb nicht umsonst

um die Gründung einer Programmfindungskommission. Es werde immer schwerer, geeignete Künstler oder Programme zu finden, die gefallen und die man sich auch leisten könne. Hier sei wirklich jeder Vereinsmitglied gefordert, sich einzubringen, Ideen zu entwickeln, Vorschläge zu unterbreiten und sich auch zu Erkundungszwecken einmal Proben zuschicken zu lassen. Nach kurzer Diskussion wurde verabredet, eine solche Kommission zügig zu gründen und möglichst schon im April zusammenkommen zu lassen.

Ansonsten bleibt es auch in diesem Jahr bei Bewährtem: Im Sommer gibt es

keine Veranstaltungen, dafür im Rest des Jahres umso regelmäßiger.

Nach dem jüngsten Erfolg, die Veranstaltung mit Walter Plathe war ja ausverkauft, folgt nun am 17. März Corinna May mit Swing Trio. Hier gibt es noch Karten. „Sultan of Swing“ - acht Musiker mit Musik aus längst vergangenen Jahrzehnten, so heißt es am 7. April, bevor am 5. Mai der Kabarettist „Chin Meyer“ erwartet wird. Nach der Sommerpause gibt es „Tango Argentino“, Hamburgs jüngstes Streichorchester und wahrscheinlich im Dezember die vier Tenöre des Schweriner Staatstheaters.
Mayk Pohle